

Karl Amon – 80 Jahre

Es ist wirklich wahr! So lang ist es her, daß unser langjähriges Ausschußmitglied Prälat Univ.-Prof. Dr. Karl Amon am 13. März 1924 in Bad Aussee als ältestes von drei Kindern des Eisenbahnarbeiters Karl Amon und der Franziska, geborenen Angerer, das Licht dieser Welt erblickte. Dort besuchte er die Knabenvolksschule und 1934–1935 die Knabenhauptschule. Er besuchte 1935 bis 1938 das Fürstbischöfliche Gymnasium in Graz und nach dessen Aufhebung 1938 bis 1942 das Akademische Gymnasium Graz, an dem er im März 1943 wegen Einberufung zur Wehrmacht das Abgangszeugnis mit Reifevermerk erhielt, nachdem er schon vom Juli bis Dezember 1942 zum Reichsarbeitsdienst eingezogen worden war. Er wurde im Südabschnitt der Ostfront eingesetzt, wo er im August 1943 durch Granatsplitter so schwer verletzt wurde, daß die Amputation des rechten Oberschenkels notwendig war.

Noch während des Aufenthaltes in Heimatlazaretten begann er Mitte Feber 1944 an der damaligen Philosophisch-Theologischen Hauslehranstalt des Priesterseminars mit dem Studium der Theologie, das er im Juli 1948 an der wiedererrichteten Theologischen Fakultät der Grazer Universität beenden konnte. Am 11. Juli 1948 empfing er die Priesterweihe, am 19. Dezember 1953 folgte die Promotion zum Doktor der Theologie. Schon mit September 1947 wurde er als Präfekt an das Fürstbischöfliche Knabenseminar berufen, welche Funktion er bis August 1959 innehatte. Daneben lief von 1948 bis zum Studienjahr 1953/54 ein Lehramtsstudium aus Deutsch und Englisch mit dem Ziel, den Lehrkörper des Seminars zu verstärken.

Doch die Weichen wurden anders gestellt. Auf Wunsch seines Lehrers Univ.-Prof. DDr. Andreas Posch arbeitete er in den Jahren 1954 bis 1959 an einer kirchengeschichtlichen Habilitationsschrift über „Die Steiermark vor der Glaubenspaltung“. Zur Intensivierung der Arbeit und weiteren Ausbildung vermittelte Andreas Posch ihm für die Studienjahre 1957/58 und 1958/59 einen Studienurlaub zum Besuch des Instituts für österreichische Geschichtsforschung in Wien, wo wir beiden Steirer uns rasch anfreundeten. Obwohl Amon im Institut als Habilitand eine gewisse Sonderstellung besaß, die ihn von manchen Lästigkeiten befreien hätte können, nahm er pflichtbewußt an allen Kurslehrveranstaltungen teil, sein umfassendes Wissen, seine persönliche Liebenswürdigkeit brachten ihm schnell Achtung und Respekt bei Kollegen und Lehrkörper ein. Im Frühjahr 1959 habilitierte er sich an der Grazer Theologischen Fakultät für Kirchengeschichte,



Foto: Dr. Rudolf K. Höfer, Graz.

